

Mag.a Lisa Gugglberger

Frauen auf dem Weg in die Informationsgesellschaft. Ein Reisebericht.

Status: Abgeschlossen 2005

Kontakt: [lisa.gugglberger \(at\) univie.ac.at](mailto:lisa.gugglberger@univie.ac.at)

Abstract:

Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) gelten für viele als die Zukunftstechnologien, die neue Berufsfelder hervorbringen und unseren Alltag grundlegend verändern (sollen). Besonders für Frauen gab es in den letzten Jahrzehnten deshalb die Hoffnung, zumindest als Anwenderinnen bessere Chancen am Arbeitsmarkt zu bekommen und in neu entstehenden Berufsfeldern gleichgestellt zu werden. Eine eindeutige Verbesserung scheint aber ausgeblieben zu sein – Frauen profitieren kaum von den neuen Technologien.

Im ersten Teil meiner Arbeit behandle ich den Diskurs über Frauen und Technik der letzten drei Jahrzehnte, in denen sich die Sichtweise auf das Problem von einer Fokussierung der Frauen auf eine Fokussierung der Technik verlagert hat. Aus diesem Diskurs heraus sind verschiedene Modelle entstanden, die Barrieren für Frauen im Zugang zu Technik verschieden konstruieren und erklären; ich gehe auf zwei dieser Barrieren ein: Der erste Ansatz betrifft die Sozialisation von Frauen und Männern in unserer Gesellschaft, die uns zu dem macht, was wir sind und was wir denken. Der zweite Ansatz betrifft Mystifikation und das schlechte Image, welche die Technik umgeben. Schließlich grenze ich den Bereich Technik auf IKT ein und bespreche, wie Frauen momentan in einer Informationsgesellschaft situiert sind.

Um das Thema Frauen in der Informationsgesellschaft bzw. Frauen und IKT zu bearbeiten, habe ich einen kostenlosen EDV-Kurs für Frauen mit wenig bis keinen EDV- Kenntnissen beobachtet und anschließend fokussierte Interviews mit Frauen geführt, die diesen Kurs besucht haben. Diese Interviews habe ich inhaltsanalytisch interpretiert.

Die zentralen Ergebnisse meiner Untersuchung sind:

1. Das Überschreiten einer Grenze als Integration in die Informationsgesellschaft und die Schritte, die dafür notwendig sind. Frauen beschreiben neben der Grenze im Berufsleben auch eine Grenze im privaten Umfeld und das Gefühl etwas zu verpassen.
2. Die Entwicklung von verschiedenen Auseinandersetzungsformen mit dem Computer im Rahmen des Kurses. Frauen lernen sich alleine und in der Gruppe mit dem Computer auseinanderzusetzen.
3. Frauenkurse gelten als Kurse mit „niedrigem Niveau“, die einen ersten Einstieg ohne große Überwindung ermöglichen.
4. Die Veränderung des Verhältnisses der Frauen zum Computer. Der Computer wird für die Frauen vom unnötigen „Kastl“, über das praktische „Werkzeug“ zum „Freund“.
5. Der Mythos der unveränderbaren, naturgegebenen Techniknähe der Männer.
6. Das Handy als sympathische IKT, das als Vergleich zum Computer gerne herangezogen wird.
7. Der Blick der Frauen in eine technisierte Zukunft, in sich Technik für Frauen als die unaufhaltbare Naturkatastrophe darstellt.